

BUKARESTER TAGBLATT

Anabhängig-Freistündiges Organ.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements

werden angenommen in Bukarest von der Administration, in der Provinz und im Auslande von den betreffenden Postanstalten. Abonnementspreis für Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung vierteljährlich 8 Franks, halbjährlich 16 Franks, ganzjährlich 32 Franks. Für das Ausland 11 Franks 1/2-jährlich. — Zuschriften und Geldsendungen franko — Manuskripte werden nicht zurückgestellt. — Einzelne Zeitungen älteren Datums kosten 30 Dani.

Redaktion, Administration und Druckerei
Strada Karageorgevici No. 7—9.

Insere

die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Cents; bei öfteren Einschaltungen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. — Die Reklamengebühr für die 2-spaltige Garmondzeile ist 2 Franks. — In Deutschland und Oesterreich-Ungarn übernehmen Annoncen-Sämmtliche Agenturen der Herren Rudolf Mosse, Haagenkorn & Vogler, A. G., G. L. Daube & Co., Otto Mias, A. Oppelt, M. Dutes Nachf., Max Augenfeld & Emeric Begner, F. Danneberg, Heinrich Schalek, S. Eisler, Hamburg, ebenso alle soliden Annoncen-Expeditionen des Auslandes.

Zur Aufklärung.

Bukarest 12. August 1905

Die „Boingza Nationala“ beschäftigt sich seit einiger Zeit sehr eingehend mit unserm Blatte, und insbesondere unsere Artikel in der Petroleumfrage werden von dem leitenden national-liberalen Organe reproduziert und in kritischer Weise commentirt. Wir haben nichts dagegen einzuwenden, wenn das große liberale Blatt, das speziell in der Petroleumfrage einen dem unsrigen gänzlich entgegengesetzten Standpunkt einnimmt, in der Hitze des Gefechtes uns manchmal nicht allzu glimpflich behandelt, und wenn wir diese Angriffe hervorheben, so geschieht es bloß deshalb, weil in den Ausführungen des liberalen Blattes immer wieder die Behauptung hervortritt, das „Bukarester Tagblatt“ sei das Organ des Herrn Take Jonescu. Bei aller Achtung, die wir für das Talent, die Tatkraft und den Patriotismus dieses hervorragenden rumänischen Staatsmannes besitzen, müssen wir doch entscheiden die Ehre zurückweisen, als sein Organ oder überhaupt als das Organ irgend einer noch so bedeutenden politischen Persönlichkeit oder Parteigruppierung bezeichnet zu werden. Das „Bukarester Tagblatt“ ist ein nach jeder Richtung hin unabhängiges Organ, und seine Haltung wird allein durch die Grundsätze des Programms bestimmt, zu dessen Durchführung es begründet wurde. „Streng unparteiisch, ohne Voreingenommenheit und ohne Beeinflussung von außen, folgt das Blatt den Vorkommnissen im öffentlichen Leben des Landes, die es in ruhiger und objektiver Weise verzeichnet und bespricht, und nicht bloß der Deutsche in Rumänien, sondern auch der deutschlesende Interessent des Auslands hat sich gewöhnt, das „Buk. Tagbl.“ als eine verlässliche Quelle der Information über rumänische Verhältnisse zu betrachten. Die Anerkennung berufener Männer ist der Lohn unserer Arbeit, und kein Geringerer, als der Kanzler des deutschen Reiches Fürst Bülow, der lange Jahre in Bukarest gewirkt hat und die Verhältnisse hier sehr genau kennt, hat dem Blatte das Zeugnis ausgestellt, daß es daran mitgearbeitet hat, deutsches und rumänisches Wesen einander näher zu bringen und der Freundschaft zweier Völker zu dienen, die manche große Interessen gemeinsam haben.“

Das sind die Grundsätze, die unser Verhalten nicht bloß den Ereignissen sondern auch den Persönlichkeiten gegenüber bestimmen. Als Herr Dem. Sturdza durch seine weise Sparpolitik die Finanzen des Landes sanierte und Rumänien von einer finanziellen Katastrophe bewahrte, da stimmten wir ihm freudig und rückhaltlos zu. Der

zielbewußten und praktischen Tätigkeit des Herrn Costinescu als Finanzminister brachten wir rühmendste Anerkennung entgegen, und Niemand fand wärmere Worte des Lobes für die Reformen des Herrn Lascaz, der in unserer verrotteten Verwaltung moderne europäische Grundsätze einführte. Das aber hinderte uns nicht, es zu bedauern, daß Herr Sturdza über seiner Sparpolitik es vergaß, dem stagnierenden wirtschaftlichen Leben des Landes die nötige Anregung zu geben, und wir tadelten es, offen, daß in gewissen wirtschaftlichen Reformen, wie in dem Handwerker- und dem Börsengesetz, eine Anzahl engherziger und kleinlicher Bestimmungen Platz gefunden haben. Und von dem gleichen Geiste waren wir auch der heutigen konservativen Regierung gegenüber erfüllt. Die Regierungen aller Parteien seit dem Jahre 1900 waren grundsätzlich geneigt, die Petroleumfelder des Staates an fremde Kapitalisten zu verpachten, und es handelte sich in jedem einzelnen Falle bloß um das Maß der für den rumänischen Staat zu erzielenden Vorteile. Als das Cabinet Cantacuzino aus Ruder kam, nahm es das von seinen junimistischen und liberalen Vorgängern begonnene Werk wieder auf und hatte das Glück, von der Gruppe der Deutschen Bank Bedingungen zu erlangen, wie man sie früher gar nicht erhoffen durfte. Wer wird es unter diesen Umständen verargen, wenn wir in der im letzten Augenblicke, vor dem endgiltigen Abschlusse des Pachtvertrages mit der Deutschen Bank, improvisierten Gesellschaft „Romania“ in erster Reihe ein parteipolitisches Manöver erblickten, dazu bestimmt, der Regierung Ungelegenheiten zu bereiten? Das heutige Regime steht einer furchtbaren Coalition gegenüber, die nicht bloß den begreiflichen Wunsch hegt, ihre Gegner von der Macht zu stürzen, sondern auch den Beweis erbringen will, daß die konservative Partei in ihrer heutigen Zusammensetzung und Organisation überhaupt nicht regierungsfähig sei. Der Erfolg in der Rentenkonvention und in noch höherem Maße der Erfolg in einer so populären Frage wie diejenige der Wazedorumänen, hatten begonnen, der Regierung ein besonderes Relief zu verleihen, und ein weiterer großer wirtschaftlicher Erfolg, wie die vorteilhafte Verwertung der staatlichen Petroleumfelder, hätten dem Kabinette und seiner Partei neue Kraft und neues Ansehen verschafft. Das mußte um jeden Preis verhindert werden, und es war geradezu ein genialer parteipolitischer Schachzug, als die vereinigte Opposition in diesem Augenblicke durch die Gründung der „Romania“ die nationalen und patriotischen Instinkte der Menge in die Frage einbezog und die Regierung in die Zwangslage

versetzte, daß sie eventuell vor den in wirtschaftlichen Fragen wenig urteilsfähigen Wählern minder patriotisch und national gefinnt erscheine, als ihre politischen Gegner. Die Regierung bewies bei diesem Anlasse so wenig Kraft und Geschicklichkeit, daß der von der Opposition geführte Schlag mit voller Wucht saß, und daß eine Sache, die dazu bestimmt war, ihr zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen, für sie mit einer vollständigen Niederlage endigte.

Das Vorgehen der coalizierten Opposition mag, von rein parteipolitischem Standpunkte aus betrachtet, bewundernde Anerkennung verdienen, wir aber, die wir keine Parteipolitik treiben, können dieses Vorgehen und im Anschlusse daran die Schwäche der Regierung nur auf das Tiefste bedauern. Es kann kein größeres Unglück für ein Land geben, als wenn bei Lösung großer wirtschaftlicher Fragen, die tief in das Interesse des Staates und seiner Bevölkerung einschneiden, Parteileidenschaft und Parteiliebe das große Wort führen, und wenn durch geschickt angebrachte Schlagworte und Parteintrigen die nüchterne und ernste Diskussion sowie die praktische und vorteilhafte Lösung dieser Fragen verhindert wird. Die Gründer und Leiter der „Romania“ sind gewiß sehr hervorragende Parteipolitiker, aber nur zum geringsten Teile auch hervorragende Volkswirte und noch viel weniger tüchtige und leistungsfähige Petroleumindustrielle. Es ist ihnen gelungen, der Regierung eine Schlappe beizubringen, aber sie haben es auch glücklich zu Stande gebracht, eine Combination zu vereiteln, die dem Staate eine bis zu den Grenzen der Möglichkeit intensive und nutzbringende Erforschung und Verwertung seiner Petroleumschätze ohne jedwedes Risiko ermöglichte. Wir sind davon überzeugt, daß die Gesellschaft „Romania“ unter keinen Umständen auch nur annähernd jene Vorteile und jene Sicherheit wird bieten können, wie z. B. die Gruppe der Deutschen Bank es verwocht hätte, ohne zu berücksichtigen, daß der rumänische Staat einer aus einflussreichen rumänischen Politikern und Finanzmännern bestehenden Gruppierung gegenüber seine Interessen niemals mit jener Energie zur Geltung bringen könnte, wie dies einem vom Staate und von den mitarbeitenden heimischen Elementen kontrollierten fremden Unternehmer gegenüber möglich wäre. Das waren die Bedenken, die uns der „Romania“ mit Misstrauen und kühler Zurückhaltung entgegen treten ließen. In jedem Falle verdient unser Standpunkt, der auf gründlicher Erfahrung und schwer widerleglichen logischen Schlüssen beruht, Achtung, und wir können Niemandem gestatten, unsern guten Glauben zu bezweifeln. Auch der „Boingza Nationala“ nicht.

Feuilleton.

Azuga.

(Originalfeuilleton des „Bukarester Tagblatt.“)

Rauchende Schloten, surrende Maschinen, schrill tönende Dampfpfeifen, eine Arbeiterbevölkerung, keine Musik, kein Rortzo, keine sehenswerten Toiletten — also vorbei!

So denken Touristen und Sommergäste, denn sie ziehen achtlos an Azuga vorüber, um sich im fashionablen Sinaia, im städtisch angehauchten Busteni oder in Predeal niederzulassen, wo Retreter der obren Zehntausend auch schon festen Fuß gefaßt haben.

Und doch kann man auch Azuga getrost zu den Perlen des Prachovatales zählen.

Es sei gleich von vornherein konstatiert, daß hier das Klima weit milder ist, als in den vorgenannten Orten, denn Azuga liegt windgeschützt, in einem, durch hohe Waldberge gebildeten Talteffel. Trotzdem beträgt der Temperaturunterschied zwischen Tag und Nacht 10 bis 15 Grad.

Azuga zählt ungefähr 3000 Einwohner, die, Frauen und Kinder abgerechnet, aus Beamten und Arbeitern der daselbst befindlichen industriellen Etablissements bestehen. Obschon Dorfgemeinde, erinnert doch nichts an das Dörfliche. Man sieht keine Hütten, wie in anderen rumänischen Ruralgemeinden, denn es gibt hier keine Bauern im eigentlichen Sinne des Wortes, da in dieser bereits den Charakter des Hochgebirges tragenden, feinen Gegend, der Ackerbau unmöglich ist. Nur Gemüse wird hier und da in Gärten gepflanzt, während Früchte, in Anbetracht des kurzen Sommers, nicht mehr zur vollen Reife gelangen können.

Wer Azuga betritt, dem fällt vor Allem die außerordentliche Sauberkeit der Straßen und Bauten auf. Letztere sind meist in schmucklosem, einfachen Stilteil er-

richtet und selbst die aus Stein gefügten Arbeiterhäuser, mit den daranstoßenden Gärtchen, machen einen recht angenehmen Eindruck.

Der Ort beginnt an der Prachova und erstreckt sich durch ein, von dem Wildbach Azuga durchströmtes Nebental, dessen eine Seite Waldberge bilden, die ihrer Steilheit wegen, zu Anlage von Bauten ungeeignet sind. Auf der gegenüber liegenden Seite aber, reihen sich amphitheatralisch, Villen und Häuser aneinander, alle in Grün gebettet, und den Hintergrund bilden wieder dunkle Tannenwälder.

Zahlreich sind die Industrien, welche sich in diesem engen Tale entwickelt haben. Außer der Rhein-Scheeser'schen Zuchfabrik, die ja schon ein altes Renommee hat, besteht hier eine Möbelfabrik und wer die permanente Ausstellung derselben besichtigt hat, wird gerne zugeben, daß der technische Leiter derselben, ein Hamburger, Namens Heinrich Schulze, einen außerordentlichen Geschmak befundet.

Weiteres finden wir hier eine Champagnerfabrik, die ihre Erzeugnisse im Oktober d. J. in den Handel bringen wird. Den Eigentümern derselben ist es gelungen, in der Person des Herrn Motz, eines Badensers, einen der tüchtigsten Fachmänner auf dem Gebiete der Champagnerfabrikation zu gewinnen und Alle, denen bisher die Gelegenheit geboten war, diese neue rumänische Marke zu kosten, rühmen deren vorzügliche Qualität.

Die Bierfabrik steht unter der Leitung des Braumeisters Herrn Reizbauer, eines urgemüthlichen Ober-Oesterreichers, dessen Aeußeres schon erkennen läßt, welche Branche er repräsentiert. Der gute „Stoff“, den er erzeugt, hat vor Allem ihm selbst gut getan und er ist daher eine lebende Reklame für das Azuga-Bier.

Neben den obenerwähnten Etablissements besteht hier noch eine Glas- und Cementfabrik, eine Strumpfwirkerie, sowie ein Sägewerk und sicherlich werden sich in näherer oder fernerer Zeit noch andere Industriezweige daselbst ansiedeln.

Azuga kann als eine rein deutsche Kolonie bezeichnet werden, denn Beamte und Arbeiter sind fast ausschließlich Deutsche und man kann hier alle Dialekte hören, welche in den verschiedenen deutschen Gauen gesprochen werden.

Und wo es Deutsche giebt, fehlt es selbstverständlich auch nicht an Vereinen. Es giebt hier einen Gesangsverein, dessen Leistungen die Bukarester Sangesbrüder bereits kennen und der seine Entwicklung der rastlosen Tätigkeit und Hingebung seines Chorleiters, Herrn Paul Seyberlich verdankt; seine Gattin hat sich überdies bei verschiedenen Veranstaltungen als eine begabte Festrednerin bewährt. — Ferner ein Turnverein unter dem Präsidium des Herrn Dr. Fleck, eine uniformirte, mit allen nötigen Apparaten ausgestattete freiwillige Feuerwehr, deren Obmann Herr Julius Gärtner ist, und schließlich einen Verschönerungsverein.

Die Verdienste des letzteren können nicht hoch genug veranschlagt werden, denn ihm ist unter Anderm auch die Anlage des sogenannten Parkes zu verdanken, den unsere Königin kürzlich besuchte und entzückend fand.

Das ist er auch in der Tat. Gut gebahnte Serpentinwege führen auf eine bewaldete Höhe von der man einen herrlichen Ausblick über das ganze Thal gewinnt, in dessen Grunde Azuga, wie aus Kartenhäusern bestehend, liegt, und über den dunklen Waldbergen erblickt man die steil aufstrebenden mächtigen Felsenmauern des Karaiman, ein Anblick, an dem man sich nicht sättigen kann.

Was aber Azuga einen ganz besonderen Reiz verleiht, ist das gefellige Leben. Die Herren Rhein- und Scheeser, fast an allen vorgenannten industriellen Unternehmungen in hervorragender Weise beteiligt, sind gewissermaßen die Fürsten des Ortes; aber zwischen diesen Herren, deren humanes Wesen allgemein gerühmt wird und ihren Beamten, besteht außerhalb des Dienstes, ein gewisses patriarchalisches Verhältnis. Wer es mit ansehen hat, wenn an einen Sonntag-Abend auf der Terrasse der Cantine die Chefs mit ihren Beamten und deren Fa-

Unserer heutigen Nummer liegt das „Illustrierte Sonntagsblatt“ des „Bukarester Tagblatt“ bei.

Ein bewaffneter Schutz Constantzas.

Der Minister des Auswärtigen, General Labovary, hat bekanntlich ein Rundschreiben an die im Auslande beglaubigten Vertreter Rumäniens erlassen, in welchem die Vorgänge bei der Ankunft und der späteren Uebergabe des russischen Meutererschiffes „Kneaz Potemkin“ auf der See von Constantza in allen Einzelheiten geschildert werden.

In diesem Rundschreiben, das im wesentlichen nichts enthält, was dem Zeitungsleser nicht schon bekannt wäre, ist von allgemeinerem Interesse die Schilderung der prekären Lage, in der sich Rumänien befinden haben würde, wenn die Meuterer auf dem Potemkin ihr von den rumänischen Behörden standhaft abgeschlagenes Verlangen nach Verproviantierung mit Waffengewalt zu erzwingen gesucht hätten.

So drängt ganz von selbst die Frage sich auf, ob Rumänien seinen einzigen, für unser Land mit so bedeutenden Kosten hergestellten Meereshafen auch ferner ohne hinreichenden bewaffneten Schutz lassen und damit allen Zufälligkeiten, die sich im Leben der Völker ereignen können, preisgeben soll?

Es besteht zwar die Absicht, die kleine rumänische Kriegsflotte um einen oder zwei Kreuzer, sowie um einige Torpedoboote zu vermehren, indessen hat dieses Projekt noch keine greifbare Gestalt angenommen, auch fehlen dem Lande vorläufig die immerhin erheblichen Geldmittel hierfür.

Es kann also nach eine beträchtliche Zeit verstreichen, ehe Rumänien zu einer Verstärkung seiner Kriegsflotte gelangt. Inzwischen können aber angesichts der Unruhen in Mazedonien und der Gärung, die sich auf der Balkanhalbinsel allenthalben bemerkbar macht, Ereignisse eintreten, welche es für Rumänien wünschenswert machen dürften, Constantza in guter Hut zu wissen. Einen solchen Schutz in möglichst kurzer Zeit herbeizuführen, müßte also unseres Erachtens das Ziel der rumänischen Regierung sein.

Dies kann, ohne die finanziellen Kräfte des Landes in ungewöhnlicher Weise in Anspruch zu nehmen, ja vielleicht sogar innerhalb des Rahmens des gewöhnlichen Budgets selbst, nach unserem Dafürhalten am besten dadurch geschehen, daß auf den Constantza an der Landseite umgehenden Höhen einige Schanzen errichtet und dieselben mit Küstengeschützen armiert würden. Diese Geschütze brauchen noch nicht einmal zahlreich zu sein, schon einige auf jeder Schanze würden genügen, um einen auf Constantza loestuernden Segner in respektvoller Ferne zu halten. Rumänien würde auf diese Weise nicht nur einen nicht unerheblichen Teil seines Nationalvermögens, dem für seinen Außenhandel wichtigsten Hafen, sowie dem friedlichen Einwohnern eine ausblühende Stadt den erwünschten Schutz geben, sondern zugleich auch seiner kleinen Flotte eine Zuflucht gewähren, wohin sich dieselbe

milien an langgestreckter Tafel sitzend, zwanglos mit einander verkehren und wie da jeder Rangunterschied verschwindet, der glaubt sich in ein ideales Land verlegt.

Freilich kommen in diesem Tal der Glückseligkeit mitunter auch Ereignisse vor, welche das Gleichmaß der Tage in vielleicht wohlthätiger Weise unterbrechen. Es spielen sich zwar keine Tragödien ab, sondern nur kleine Intriguenstückchen, bei denen, hier wie überall, der weltbewegende Unterrod den Gegenstand der Handlung bildet; aber der Sturm im Wasserglas geht bald vorüber und das Dasein fließt dem lustigen Völkchen wieder weiter zwischen Arbeit und Fröhlichkeit dahin.

Wir wissen wohl, daß wir den Bewohnern von Azuga keinen besonderen Gefallen erweisen, wenn wir diesen schönen Ort nach Gebühr würdigen. Es könnten ja, durch die Schilderung angeleitet, die Fremden sich hier in größerer Menge niederlassen und dann wäre es vorbei mit dem ländlichen Charakter, der heute die Eigenart Azuga's bildet. Heute kommen die Sommerfrischler aus Sinaia, Buschteni und Predeal nur an Nachmittagen hieher und es entwickelt sich auf der Terrasse, wo sich Wagen an Wagen reiht, ein anziehendes Bild, großstädtischen, eleganten Lebens. Sitzend wirkt nur ein Zigeuner, der unablässig seine larmoyanten Lieder auf der Fiedel kragt und ebenso emsig abfammelt geht. Fällt aber die Einnahme nicht nach Wunsch aus, so rächt er sich an dem Publikum und wieselt ihm das „süße Mädel“ vor. Wer nach diesem musikalischen Genuß nicht Verdauungsbeschwerden bekommt, der darf sich eines guten Wagens rühmen.

Mit Einbruch der Dunkelheit verschwinden aber die fremden Gäste, das Dorf tritt wieder in sein Recht und Alle, die hier Erholung und Stärkung ihrer Nerven suchen, atmen erleichtert auf und erlaben sich an der Ruhe und in der milden balsamischen Luft, die von den Laubwäldern herabweht.

Azuga ist eine Stätte deutschen Fleißes und deutscher Beharrlichkeit. Darum hat es sich emporgeschwungen und darum wird es sich auch immer mehr entwickeln.

Azuga, im August 1905.

JULIUS SCHEIN.

gegebenenfalls zurückziehen kann. Denn auch die rumänische Kriegesflotte ermangelt bisher eines sie militärisch schützenden Hafens.

Wir denken natürlich nicht daran, daß Constantza nun etwa ein Kriegshafen werden solle, wozu ein Bedürfnis gar nicht vorliegen würde, wir plädieren vielmehr nur für einen bewaffneten Schutz, wie andere wichtigere Handelshäfen ihn ja ebenfalls schon besitzen. Da Constantza auch für die in Rumänien einen mächtigen Aufschwung nehmende Petroleumindustrie als Exporthafen mehr und mehr eine wichtige Rolle spielt — es sind für die Petroleumverladungen besonders kostspielige Einrichtungen getroffen, auch große Petroleumreservoirs erbaut worden —, und an der rumänischen Petroleumindustrie der internationale Finanzmarkt, insbesondere auch der deutsche, stark beteiligt ist, so besitzt die Frage eines bewaffneten Schutzes Constantza's ein über die Grenzen Rumäniens hinausgehendes allgemeines Interesse.

Gorki und die Völker Rußlands.

Russische Blätter veröffentlichen einen noch aus Finnland datirten Brief Maxim Gorki's, der von dem ungebrochenen Mute des Dichters und seinem treuen Festhalten an den freiheitlichen Bestrebungen Zeugnis gibt. Die russische Censur hat natürlich dafür gesorgt, daß der Brief nur auszugsweise zur Kenntniß der Öffentlichkeit gelange. Das an einen Freund Gorki's gerichtete, darum aber doch allen Völkern Rußlands geltende Schreiben lautet:

Gorki's Anklage.

„Gehrter Kollege! Wie ich über die augenblicklichen Geschehnisse am Kaukasus denke, fragen Sie mich? Beschämend ist es und wehe mir's, zu hören, was sich jetzt bei Ihnen ereignet. Ich liebe dieses herrliche Land so heiß, dieses Sinnbild grandioser Schönheit und Kraft, mit seinen schneebedeckten Bergen, Thälern und Schluchten, die voll des Lärmes eiliger Flüsse sind, und mit diesen stolzen und schönen Tindern. Als ich im Kaukasus war, sah ich allenthalben, wie freundschaftlich und friedlich der Grusine mit dem Tataren und dem Armenier nebeneinander arbeiten und wie sie förmlich, noch gleich einfachen Kindern, laut miteinander scherzten und lachten. Wie schwer fällt es da zu glauben, daß diese einfachen und liebenswerten Menschen einander jetzt stumpf und finstlos niederschlagen, gehorsam der sie aufreizenden, bösen und finsternen Macht! Mich drückt aber nicht so sehr die Grausamkeit der Leute als ihre Thorheit nieder, und ich finde nicht, daß sich die für das ganze Land schmachvollen Traödien von Baku und Erivan von denen von Rishenew und Warschau, von Schitomir und Bodz auch nur in den Motiven unterscheiden.“

Gorki entwickelt diesen Gedanken weiter und führt den Beweis, wo die wahren Schuldigen zu suchen seien, und daß die Völker selbst an diesem traurigen Zwispalt unschuldig sind. „Alle Leute“, schreibt er, „die Tataren, die Russen, die Armenier und Juden ebenso wie die Polen und die Finnländer, alle wollen sie eines: besser leben als sie jetzt leben; und sie alle ermangeln in gleicher Weise der Freiheit und des Rechtes, ihren nationalen, religiösen und persönlichen Gemothen entsprechend zu leben. Und was ist denn die Grundbedingung für das Wachstum eines Menschen wie des Volkes? Das Recht, frei seine persönlichen und sozialen Wünsche zu bestimmen, und das Recht, frei an den Formen des Gemeinlebens zu bauen, die dem Wachstum des eigenen Geistes wie dem Wohlbefinden des Stammes den größten Raum gewähren. VERAUBT MAN ETWA der Armenier den Tataren dieser Freiheit? Und ist etwa der Grusine, der Russe, der Jude und der Pole nicht durch dieselbe Kraft an Händen und Füßen gefesselt, die sich gleich schwer auf die Schultern des Tataren legt?“ — Am Schluß des Briefes ruft Gorki alle ehrlichen Söhne Rußlands auf, sich zum Kampfe wieder die „finstere, böse und aufreizende Macht“ zu vereinigen; dann schließt er: „Wäge denn Gleichheit und Brüderlichkeit unter uns herrschen und das Licht des Verstandes uns alle erleuchten, wollen wir Alle zu einem großen unüberwindlichen Willen zusammenfließen, und dann — „Es lebe die Freiheit!“ —

Tagesneuigkeiten.

Bukar., den 12. August 1905.

Tageskalender. Sonntag, 13. August. Rath.: Ruffian

Prot.: Ruffian, Orthodox.: Eudoc.

Montag, 14. August. Rath.: Eusebius, Prot.: Eusebius

Orthodox.: F. Ani.

Witterungsbericht vom 11. August. + 18, Mitternacht, + 20, um 7 Früh, + 30,5 Mittag. Das Barometern sinken bei 764; Himmel klar. Sonnenaufgang 5 15

— Sonnenuntergang 7.27. Höchste Lufttemperatur + 36 in Dorohdi, niederste — 10 in Rucar.

An unsere Leser. Wir freuen uns, unseren Lesern mitteilen zu können, daß wir unserer heutigen Nummer bereits unsere illustrierte Sonntagsbeilage beilegen konnten. Die Beilage wird fortan regelmäßig jede Woche sowohl unseren Abonnenten als auch den Käufern der Einzelnummern zu gestellt werden.

Frau Hofe. F. M. der König und die Königin werden Dienstag den 15. August am Nachmittag um 2 Uhr mittels Spezialzuges Sinaia verlassen, um sich ins Ausland zu begeben. Der Zug wird 20 Minuten in Predeal anhalten. F. M. die Königin wird sich nach Rumowid und S. M. der König nach Gastein begeben, wo er am Donnerstag eintreffen wird, um seine alljährliche Kur zu machen.

Personalsnachrichten. Der Justizminister Herr Al. Badarau ist gestern in die Hauptstadt zurückgekehrt. — Der Minister der öffentlichen Arbeiten Herr F. Gradisteanu

wird seinen Urlaub am nächsten Montag den 14. August antreten. Das Interim wird Herr Tade Jonescu übernehmen. — Der Generalsekretär des Kriegsministeriums General Culcer hat gestern seinen Urlaub angetreten. Mit seiner Stellvertretung wurde Herr Oberst Topliceacu betraut.

Diplomatisches. Der Urlaub des rumänischen Gesandten in Rom Herrn N. Zleva wurde um 20 Tage verlängert — Der rumänische Gesandte in Paris Herr Gr. Ghica ist in Bukarest eingetroffen.

Ministerrat. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird heute in Bukarest ein Ministerrat stattfinden.

Die Ernennungen im Richterstande. Die Regierung hat bekanntlich anlässlich der Schaffung des neuen Verwaltungsgerichtes 35 Ernennungen im inamoviblen Richterstande vorgenommen. Diesen Ernennungen gegenüber gibt das leitende Organ der Nationalliberalen, die Voinga Nationala folgende sehr bemerkenswerte Erklärung ab: „Die nationalliberale Partei wird das Gesetz über das Verwaltungsgericht aufheben und die Ernennungen annullieren die im Hinblick auf das selbe im inamoviblen Richterstande gemacht wurden.“

Exequatur. Dem ersten Sekretär der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika Herr Thomas Ewing Moore wurde das übliche Exequatur erteilt, um als Generalconsul der Vereinigten Staaten für das ganze Gebiet des Königreichs Rumänien anerkannt zu werden.

Die diesjährigen Königsmanöver. Einige Blätter haben die Nachricht gebracht, daß mit Rücksicht auf die voraussehbare schlechte Maisernte auch in diesem Jahre die Herbstmanöver abgefragt werden würden. Diese Nachricht wird vom Kriegsministerium als unrichtig bezeichnet. Die Königsmanöver werden in diesem Jahre unbedingt stattfinden und der große Generalstab der Armee sowie das Commando des 4. Armeekorps sehen die Vorbereitungen für diese Manöver mit größtem Eifer fort.

Die Rumänen in Ungarn. Der Chef der rumänischen Nationalpartei in Siebenbürgen und Ungarn Herr Georg Pop de Bascesti hat dieser Tage sein 70. Lebensjahr vollendet; aus diesem Anlasse ließen dem ehrwürdigen Manne aus allen von Rumänen bewohnten Gegenden zahlreiche Telegramme und Glückwunschsdrücken zu.

Die Gesellschaft „Romania.“ Die „Tzara“ meldet: „In liberalen Kreisen wird behauptet, daß Herr Dem. Sturdza sich von Karlsbad, wo er sich gegenwärtig befindet, nach Berlin begeben wird, um die Meinung der deutschen Finanzwelt über die Konstituierung der neuen Petroleumgesellschaft „Romania“ kennen zu lernen. — Im Anschluß an diese Meldung sind wir in der Lage mitzutheilen, daß Herr Sturdza sich auch während seines Kuraufenthaltes in Karlsbad sehr eingehend mit der Petroleumfrage beschäftigt und alle auf dieselben bezüglichen Publikationen studiert.“

Die liberalen Blätter veröffentlichen nachfolgende Rundmachung: „Es wird in Erinnerung gebracht, daß bloß Zeichnungen von Rumänen oder Naturalisirten, von civilen Gesellschaften oder Vereinigungen, von Instituten oder Etablissements jedweder Art, von offenen Handelsgesellschaften, von Commandits, Anonymen- oder Cooperativgesellschaften angenommen werden, welche von Rumänen zusammen gesetzt und verwaltet werden. Gedruckte Beurteilungserklärungen finden sich bei Herrn C. Klimanisteanu, der sie jedem schicken wird, der sie verlangt.“

Vereinigung der Reichsdeutschen. Heute wie gewöhnlich ist Familien-Abend mit reichhaltigem Programm. Männer-Quartette Mitglieder und Freunde der Vereinigung haben freien Zutritt.

Oesterreich-Ungarische Landmannschaft. Der Vorstand der Landmannschaft ladet die österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen und deren Freunde höflichst ein an dem Festabend teilzunehmen, der zu Ehren des vollendeten 75. Lebensjahres Sr. Maj. des Kaisers und Königs ranz Josef I. am Donnerstag 4 [17, August 1905, also am Vorabend des Geburtstages, um halb 9 Uhr Abends, im Etablissement „Hugo“ (Ecke des Universitäts-Boulevards und der Akademie-Gasse) bei jeder Witterung stattfinden wird.

Die neue Lehrerbildungsanstalt in Galaz. In Unterrichtsministerium wird in sehr eifriger Weise an die Herstellung des Programms, für die neue höhere Lehrerbildungsanstalt gearbeitet, die wahrscheinlich vom Beginn des neuen Schuljahres an in Galaz in Tätigkeit treten wird. Die Commission für die Ausarbeitung des Programms besteht aus den Professoren und Schulinspektoren St. Popescu, F. Sabaneacu, Maxim Popovici, Chr. Staicovici und S. Ghibaneacu.

Wasserheilanstalten in unsern Kurorten. Eine deutsche Gesellschaft, die in Sinaia gegenüber dem neuen Hotel Capcha ein großartiges Hotel mit Wasserheilanstalt errichten will, hat von der Ciotie die Erteilung der Conzession für die Dauer von 40 Jahren verlangt. Das neue Hotel wird 5 Millionen kosten. Die Epitropie der Jassyer Spiridonstiftung hat mit der gleichen Gesellschaft die Unterhandlungen wegen des Baues einer gleichen Anstalt in Slanic (Moldau) begonnen.

Eine interessante Kunsttournee. Hr. Marcioara Ventura hat zusammen mit Sarah Bernhard und Herrn de Maz Paris verlassen, um sich nach Lissabon zu begeben, wo der Rest der Truppe sie auf dem Dampfer „Magelan“ erwartet, auf welchem sie die Reise über den Ozean machen werden. Die erste Stadt in Südamerika, in welcher die Truppe spielen wird, ist Montevideo. Die Tournee wird vom Impresario Uhlmann geführt.

Die Nacht der Königin Draga. Es sind nur wenige Jahre her, daß die Weigrader Bürgerlast in unserer Schiffsverste in Turnu-Severin eine stolze Nacht bestellte.

Deutsch-Niederländischer Getreide-Kontrakt. Der Bremer Verein der Getreide-Importeure hat beschlossen, vom 1. September ab für Abladung vom 1. Oktober an sowohl von Nordrussland, als von Südrussland, Rumänien und türkischen Häfen Getreide-Teilladungen ausschliesslich nach den Deutsch-Niederländischen Kontrakten 1, 2 und 3 zu kaufen, und die Feststellung des Naturalgewichts auf der Zwanzigliterschale, so lange diese in den Weserhäfen noch nicht hergerichtet sein sollte, auf der Dinliterschale zu verlangen. Gegen Zuwiderhandlungen wurde auch dort eine Konventionalstrafe festgesetzt.

Unsere Maisernte. Im Lande herrschen die lebhaftesten Besorgnisse wegen der Maisernte, Nach verlässlichen Berichten, ist infolge der unaufhörlichen tropischen Hitze der Bauernmais, speziell in der Moldau, als verloren zu betrachten. Herrschaftsmais und jener, der in gebirgigen Gegenden angebaut wurde, wird eine schwache Ernte ergeben. Der Preis des alten Maises ist denn auch wieder gestiegen. Es werden 15 bis 15 einhalb Frs. pro 100 Kgr. gezahlt. Bis vor 8 Tagen bestand noch immer die Hoffnung auf eine angehende Maisernte. Die grosse Dürre der letzten Tage hat jedoch die Ernteaussichten im allgemeinen verändert, so dass sogar die Weiden unter der versengenden Sonnenglut stark gelitten haben. Bezüglich der Roggen- und Gerstenernte heisst es, dass sie eine mittelmässige ist. Die Haferernte soll dagegen schlecht sein.

Bulgarien und die deutsche Levantelinie. Der Subventionsvertrag der bulgarischen Regierung mit der Deutschen Levante-Linie ist auf 5 Jahre verlängert worden. Die Deutsche Levante-Linie ist verpflichtet, einen regelmässigen Dienst zwischen den Häfen Burgas und Varna mit den Häfen Hamburg und Antwerpen zu erhalten und bezieht hierfür eine jährliche Subvention von 115.200 Frs.

Rumänische Anleihe - Konvertierungs- bzw. Kündigungs-Transaktion. Als vor einiger Zeit die Konvertierung der 5-tigen Rumänier erfolgte, wurden von dem sich auf etwa 430 Millionen Lei belaufenden Gesamtbetrag etwa 360 Millionen Lei konvertiert, und hiermit wurde der von dem betreffenden Bankenkonsortium der rumänischen Regierung garantierte Mindestbetrag von 250 Mill. Fr. nicht unwesentlich überschritten. Jetzt hat der rumänische Finanzminister sämtliche noch ausstehenden Stücke der 5 pCtigen Anleihe von 1881-88 per 1. (14.) Oktober d. J. zur Rückzahlung gekündigt. Es handelt sich hierbei um einen Betrag von ungefähr 60 Millionen Lei. Inzwischen wird, wie wir hören, seitens des Bankenkonsortiums der Inhabern dieser Anleihen die Konvertierung in 4-pCtige Anleihen nochmals angeboten werden, allerdings zu etwas weniger günstigen Bedingungen, als dies bei der ersten, vor einigen Monaten erfolgten Konvertierung der Fall war.

Getreidekurse.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Mais) and prices in various locations like New-York, Chicago, Liverpool, Berlin, Budapest, etc.

Offizielle Börsenkurse.

Table of official exchange rates for various currencies and commodities in different cities like London, Paris, Frankfurt, and Bukarest.

Brailaer Getreidemarkt.

Table showing grain market prices in Braila, listing items like Weizen, Gerste, Hafer, etc., with their respective prices.

Angekommenes und verkauftes Getreide.

Table showing arrivals and sales of grain, including quantities and prices for items like Weizen, Gerste, Hafer, etc.

In den Waggon's angekommene Getreide; Weizen 380 Waggon's, Gerste 17, Bohnen 1, Hafer 1, Repe 10, Roggen 6, Erbsen 4, Total 418 Waggon's.

In Schlep's angekommene Getreide: Schlepp Isabela von Corabia mit Repe Kg. 688975, Luohian Nicopoli, Marina Hârsova Gerste 170500, Dimitrios Calarasi Weizen 462060.

In den Docks angekommene Getreide: Weizen 740 t., Repe t., Hafer t., Mais t., Gerste 35 t., Roggen 10 t.

Vorrat: Weizen 6125 t., Mais 201 t., Hafer 1081 t., Gerste 232 t., Roggen 49 t. 176 leere Silos mit 14889 Tonnen Fassungsraum.

Wasserstand der Donau

Table showing water levels of the Danube and its tributaries, including locations like Passau, Wien, Pozsony, Budapest, Orsova, etc.

Erklärung der Zeichen: + Eiswasser, + über Null, - unter Null, y gestiegen, x gesunken, ? unbestimmt, C° Temperatur nach Celsius.

Table showing water levels at various ports (Hafen) like T-Severin, Calafat, Bechet, etc., with dates and remarks.

Telegramme.

Monarchenbegegnung.

Wien, 11. August. Die „N. Fr. Pr.“ meldet, König Eduard werde den Kaiser Franz Josef am 15. d. M. in Jischl besuchen. Wahrscheinlich wird der König in Kassel oder Frankfurt auch mit Kaiser Wilhelm zusammen treffen.

Der Belagerungszustand in Russland.

Berlin, 11. April. Der „Berliner Lokalanzeiger“ erhält aus Petersburg die Nachricht, dass dort der Belagerungszustand auf ein Jahr verlängert wurde. In Nijnnowgorod wurde der Belagerungszustand für 3 Monate und im Gouvernement Jekaterinostaw für ein Jahr ausgerufen.

Die Beamten des „Printemps“ gegen Faluzot. Paris, 11. August. Die Beamten des Magazins „Printemps“ werden gegen Faluzot einen Prozess wegen Betruges anstrengen, weil er der Cassa des Geschäfts 14 Millionen entzogen hat.

Das allgemeine Stimmrecht in Ungarn. Budapest, 11. August. Das leitende Comité der koalirten Opposition protestierte in ihrer heutigen Sitzung gegen das von der Regierung unterfözte allgemeine Wahlrecht. Kossuth empfing eine Arbeiterdeputation und erklärte ihr, dass die Koalition für die Arbeiter Reformen auf sozialem Gebiete erzielen, nicht aber für die Zwecke der Nationalitäten kämpfen werde. Die Partei kann auf das allgemeine Wahlrecht verzichten, durch welches Ungarn den Charakter eines nationalen Staates verlieren würde.

Die Ereignisse in Russland.

Die Veröffentlichung des Verfassungsgesetzes verschoben. Petersburg, 11. August. Das Manifest hinsichtlich der Schaffung einer Volksvertretung wird nicht morgen, sondern später publiziert werden.

Die Anarchie in Riga. Berlin, 11. August. Aus Petersburg wird telegrafirt: In Riga haben sich blutige Aufrührungen ereignet. Die Umgegend der Stadt Riga wird von bewaffneten Bänden unsicher gemacht, die mehrere Villen niedergebrannt und deren Eigentümer ermordet haben.

Eine russische Stadt in Flammen. Berlin, 11. August. Aus Warschau wird gemeldet, dass die Stadt Biala in Flammen steht.

Die Hungersnot in Petersburg. Berlin, 11. August. Der „Voss. Zeitung“ wird aus Petersburg gemeldet, dass im Arbeiterviertel neben dem Narwa-Tore Hungersnot herrsche. Das Elend ist unbeschreiblich. 30 Tausend Arbeiter sind dem

Hungertode nahe. Die Menge belagert die Geschäftsläden, Bäckereien und Gasthäuser.

Neue Kämpfe zwischen Armeniern und Tataren. Berlin, 11. August. Der „Frankf. Zeit.“ wird aus Nachicevan (Kaukasien) gemeldet, dass dort vorgestern Massacres begangen wurden. Die Tataren steckten die Häuser und die Läden der Armenier in Brand. Diese verteidigten sich mittelst Revolvergeschüssen. Auf den Gouverneur von Kaukasien Prinz Ludwig Napolen wurde während einer Inspektionssahrt geschossen. Der Prinz blieb unverfehrt. Die Attentäter entflohen.

Der russisch-japanische Krieg.

Ein russischer Offizier über russische Armee-zustände.

Petersburg, 11. August. Im Namen der Offiziere der Armee Kuropatkins veröffentlicht Oberst Lutkowski in der „Rustija Wiedomosti“ eine Zuschrift, die ein scharfes Licht auf die unter den russischen Truppen in der Mandchurei herrschenden Zustände wirft. Oberst Lutkowski beschäftigt sich in seinem Schreiben auch mit der bombastischen Versicherung, welche die Adligen des Gouvernements Kurst an den Zaren gerichtet hatten, der darin gebeten wurde, keinen Frieden zu schliessen, bis der Sieg vollständig sei, zu welchem Zwecke sich die Adligen von Kurst zum Eintritt in die Armee bereit erklärten. Oberst Lutkowski erinnert die Adligen an das Schicksal der Tokioter Studenten, die eine ähnliche Versicherung zugleich mit einer Klage über die langsamen Fortschritte bei der Belagerung Port Arthurs an den Mitado gerichtet hatten. Diese Studenten wurden bekanntlich danach tatsächlich in einer besonderen Abteilung in die japanischen Belagerungstruppen vor Port Arthur eingereiht, und General Nogi ließ sie auf Befehl des Mitado Sturm laufen, bis der letzte Mann von ihnen gefallen war.

Einzelheiten von der ersten Sitzung der Friedenskonferenz.

London, 11. August. Ueber die Vorgänge bei der ersten Sitzung des Friedenskongresses verlautet noch folgendes:

Die Sitzung wurde von Pearce, dem Vertreter des Ministeriums des Auswärtigen eröffnet. Nach einigen einleitenden Worten verließ dieser den Saal, und der Befandte Rosen, das sprachkundigste Mitglied der Versammlung, brachte die beiderseitigen Vollmachten zur Verlesung. Die offiziellen schriftlichen Uebertragungen der japanischen Vollmachten ins Russische und der russischen Vollmachten ins Japanische blieben vorbehalten. Witte beauftragte für den Fall, dass die Japaner einen Doppelvorschlag machen sollten, einen für den sofortigen Friedensschluss und einen anderen für die zeitweilige Unterbrechung der Verhandlungen, gleichfalls zwei Vorschläge zu erstatten. Bei sofortigem Friedensschluss wäre Witte vorbehaltlich der Genehmigung des Zaren geneigt, alle jene von Japan okkupierten Gebiete welche Russland einen höheren Wert legt, wieder zurückzukaufen.

Er würde also beispielsweise für Sachalin eine Summe bieten, welche mit Hinzurechnung der Verpflegungskosten für die in Japan Internierten als Russlands effektive Geldleistung anzusehen wäre. Bei diesem Kalkül kommt die Ermögung in Betracht, dass Russland die für Sachalin zu entrichtende Summe nicht aus eigenem bezahlen würde, sondern im Wege von Konzessionen auf Sachalin aufbringen könnte. Der japanische Standpunkt ist dagegen der: Wir besitzen und behalten Sachalin, wir wollen mit dem Konsortium, das auf Sachalin und wahrscheinlich auch in der Mandchurei kommerzielle Unternehmungen beabsichtigt, im eigenen Namen und namens Chinas unterhandeln. Die bei diesen Unterhandlungen für Russland sich etwa ergebenden Vorteile könnten zum Arrangement der Angelegenheit führen.

Blanduzia-Garten

Gastspiel des „Wiener Folie Caprice“

unter der Direktion und Mitwirkung des berühmten Komikers Alexander Rott. Samstag 30. August a. St. Der Badesekretär und Die Kunstfuhr. Sonntag 31. Juli a. St. Liebesopfer und Die Kunstfuhr.

Advertisement for 'ERFORDIA' machinery, featuring an image of a sawmill and text describing its capabilities and manufacturer details.

Advertisement for Dr. R. Scheller, mentioning his residence at Strada Berzei 22 (im Hofe).

Die Erste Wechselstube, Zur Börse Isac M. Levy S-ri

Bucarest, Calea Victoriei 44 Gegründet im Jahre 1873

Kauft und verkauft alle in der hiesigen Börse cotirten Effecten zu den genauesten Tagescoursen und übernimmt Anträge zu den coulantesten Bedingungen.

Table with columns for 'Kauf' and 'Verkauf' rates for various financial instruments like 'amortifable Rente von 1891', 'interne', 'externe 1905', etc.

Table titled 'Actien Course' with columns for 'Kauf' and 'Verkauf' rates for 'Banque National', 'Agricol', 'de Comt', etc.

Table titled 'Münzen- und Banknoten-Course' with columns for 'Kauf' and 'Verkauf' rates for 'Napol. d'or', 'Franz. Francs', 'Deutsche Mark', etc.

Für P. T. Reisende! Wünschen Sie ein reines, billiges, gutes und ruhiges Schlafzimmer, kehren Sie nur im Hotel Collaro ein.

Dr. A. Barasch von der medizinischen Fakultät in Paris, gewesener Schüler des Prof. Fournier, Spezial-Arzt für Geheime-Haut- u. Haarkrankheiten.

Frau Doctor Rosa Lupu Gal Frauen- und Kinderkrankheiten. 37, Strada Academiei, 37

Doktor C. PARHON Arzt der Ephorienkrankenhäuser. Consultationen für: Nervenkrankheiten nach Elektrotherapie.

Doctor Baubergher für Interne, Frauen- und Kinderkrankheiten Nr. 9, Strada General Florescu Nr. 9

Doktor Petelenz Geburtshelfer und Frauenarzt, speziell auch Augen- u. Kinderkrankheiten Calea Rahovei No. 80

Dr. Westfried Ord. Arzt des Caritas-Spitals für Interne, Frauenkrankheiten und Geburtshelfer wohnt Calea Văcărești 51

Special-Geschäft, täglich frisch gebrannter Kaffee. Spezialität: Mocca-Melange (Wiener Mischung) bei ARIE, Str. Caragea-geb. 3

Oesterreichisch-ungarische Landsmannschaft in Bukarest

Der gefertigte Vorstand ladet die österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen und deren Freunde höflichst ein, an dem

Fest-Abend teilzunehmen, welcher zu Ehren des vollendeten 75. Lebensjahres Sr. M. des Kaisers und Königs Franz Josef I.

am Donnerstag, den 4./17. August 1905, also am Vorabend des Geburtstages, um 1/9 Uhr abends, im Etablissement „Eugo“ (Ecke des Universitäts-Boulevards und der Akademie-Casse) bei jeder Witterung stattfinden wird.

Der Vorstand der österr.-ung. Landsmannschaft in Bukarest. Zur gefälligen Beachtung! Der Besuch und der Eingang zu den reservierten Festräumen (Garten, Gartenpavillon und Saal) sind in der Akademie-Casse.

Tanzschule M. A. Bogno. Sonntag, 13. August u. St. im Glysium Luther Tanz-Kränzchen. Eintritt für 1 Herren bei 1.50, für 1 Dame bei 1.

Advertisement for 'Frisch angekommen' featuring various food products like 'I-a Frische Salami', 'Roquefort', 'Limburger Romadour', etc.

Schulanstalten des Vereines „Cultura“ Knabenelementarschule, Handelsschule I. und II. Grades. Bucarest, Strada Sevastopol II,

Die Anmeldungen für das neue Schuljahr 1905/6 werden vom 25. Juli (7. August) täglich von 9-12 Uhr vorm. im Schulgebäude entgegengenommen.

Wechselstube M. FINKELS

Bucarest, 8 - Str. Lipsani - 8 vis-a-vis der National-Bank.

Kauft und verkauft alle an der hiesigen Börse cotirten Effecten zu den genauesten Tagescoursen und übernimmt Anträge zu den coulantesten Bedingungen.

Table with columns for 'Geld Waare' and 'Bukarester Börse' listing various financial instruments and their rates.

Finanzministerium.

Direktion des General-Buchhaltungsdienstes. Oeffentliche Schuld.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der im „Monitorul Oficial“ No. 15 vom 19 April 1903 veröffentlichten Bestimmungen des neuen Verlosungsreglements wird am 19. August a. St. 1905

Table showing the results of a bond lottery (Verlosung) with columns for 'Titres', 'Leih', and 'Summe'.

Es steht dem Publikum frei, den Verlosungen beizuwohnen.



Advertisement for 'Globin' shoe polish, featuring a circular logo and text: 'Für besseres Schuhwerk ist anerkannt das beste Putzmittel'.

Möbliertes nettes, freundliches Zimmer, separirter Eingang, Str. Decebal 5, neben St. George, über dem Bureau des Herrn Studerus, ist sofort zu vermieten.

Ein ausländischer junger Mann verheiratet, garantiefähig, der deutschen, rumänischen, ungarischen u. wenig der französischen Sprache mächtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung im Bureau, Handelshaus oder Verein.

Zu vermieten ein Cassenzimmer bei deutscher Familie. Ruhige Lage. Adresse unter „P. P. 12“ in der Admin. des Blattes.

Dr. S. Neumann gew. Assistent des Prof. Dr. B. Baginsky in Berlin Spezialarzt und Operateur für Nasen-, Hals-, und Ohrenkrankheiten.

Verlangt in allen Kolonialwarengeschäften und versucht die
Cichorie Arlatte & C^o Cambrai
 Qualität Bleu Argent und andere. — Proben werden gratis abgegeben.

Rechtskanzlei und Informationsdienst der Tageszeitung „ADEVĚRUL“

Direktor: **L. VORNEA** Licenziat der Rechte.

Palais des «Adevĕrul», Bucarest, Str. Sărindar 11, Telefon 260.

Diese Kanzlei, welche mit dem nöthigen competenten Personal versehen ist, liefert auf Verlangen **Auskünfte der Hauptstadt und der Provinz**, wird die **Herausnahme von Akten und Erfüllung jeder Art Formalitäten bei den Ministerien und den Tribunalen erleichtern, juristische Consultationen, mündlich wie schriftlich erteilen**, jedwede Beantwortung bezüglich der Taxen des Militärdienstes geben, die Anlage von Kapitalien und Besorgung solcher vermitteln, Credite und laufende Rechnungen bei den Banken für Interessenten eröffnen, sich mit der Execution und Verfolgung von Debitoren, auf Grund jedweder Rechtstitel, befassen, Incassi und Contoregulierungen, sowohl in der Hauptstadt als auch in der Provinz und im Auslande übernehmen. Juristisch genaue Uebersetzungen werden aus allen modernen Sprachen besorgt.

Consultation mit Sommitäten der hauptstädtischen Rechtsanwaltschaft.

Die Rechtskanzlei des „Adevĕrul“ wird sich mit **Minen- und Petroleumunternehmungen**, mit Waldgeschäften, Pachtungen und Immobilien-Verkäufen, kurz mit jeder Art hier aufgezählter und ähnlicher Geschäfte befassen.

Dienste der **einfachen Auskunft** werden dem Publikum der Hauptstadt und der Provinz gegen eine fixe Einschreibgebühr von 3 LEI (drei) besorgt. — Für das Ausland beträgt diese Taxe 5 LEI. — Geldbeträge sind per Postanweisung oder recommandirten Briefen einzusenden. Briefe denen die Einschreibgebühr nicht beigefügt ist, werden nicht beantwortet. — Correspondenz in allen Sprachen.

Die Rechtskanzlei haftet für die strengste Diskretion der verlangten Auskünfte, wie auch der anvertrauten Geschäfte. Die Dienststunden sind von 9—11 Uhr vorm., u. 4—6 Uhr nachm. Adresse: **Rechtskanzlei des „Adevĕrul“**. Telegr.-Adr.: **Contencios „Adevĕrul“**.

Neue Lehrzeugnisse

künstlerisch ausgeführt, in deutscher und rumänischer Sprache, sind in der Buchdruckerei des „Bukarester Tagblatt“ vorrätig

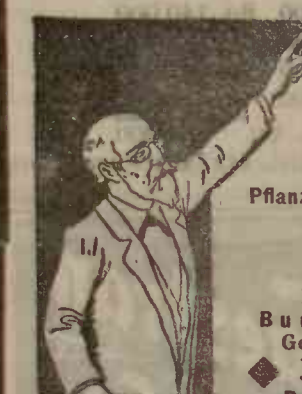
Verlangen Sie überall

FULGURIN-

Insekten-Pulver in der Spritze für 25 Bani. Dieses Fulgurin Insekten-Pulver vernichtet Wanzen, Schwaben- und Russenkäfer, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Pflanzen-Insecten etc. und ist allein echt zu beziehen von

B. REISS

Fabrik chemischer Producte, Budapest, VII., Königsgasse 41. Generalvertreter für Rumänien: **Bernhard Sächter** Bukarest, Calea Mosilor Nr. 94.



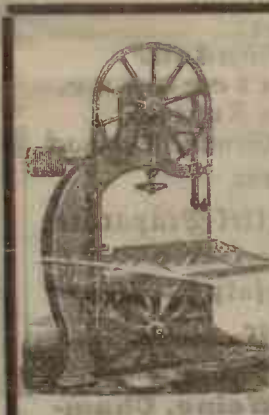
Zu verkaufen in allen Apotheken und Droguerien des Landes

Spezialist für Augengläser

Gr. Janeff

Strada Coltei Nr. 19, Bucarest.

In meinem Magazin sind alle Arten Augengläser der besten Qualität erhältlich. Nur deutsches und französisches Fabrikat. Verkauf mit Garantie und zu sehr condonablen Preisen. Augengläser werden nach französischem System ohne Arzt de m Auge angepaßt. In die Provinz Versandt nach den Verordnungen der Herren Doktoren. Jede Reparatur wird angenommen.



Kirchner & Co. A.-G.,

Leipzig Sellaerhausen.

Grösste und renomirteste

SPECIAL-FABRIK von SÄGEMASCHINEN

und 6390 Holzbearbeitungs-Maschinen.

Ueber 100.000 Maschinen geliefert. CHICAGO 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

PARIS 1900: Grand Prix.

Filial-Bureau:

Budapest VI, Váci-körutza.

Medicina et Chirurgia

Dr. S. Antonier

von der Wiener und Berliner Fakultät. Zahnarzt Extraktionen, Plomben, künstliche Gebisse mit u. ohne Platte, schmerzlos. — Moderne Behandlung aller Mund- und Halskrankheiten wohnt **Calea Victoriei 7** vis-a-vis der Post. Eingang um die Ecke Str. Miureanu.

Servorragende Präzisionsuhren u. and. Gold- u. Silberw. etc. enthält meine reichillust. Vorzugspreisliste 1905, welche jedermann gratis auf Verlangen zugeht. **M. Kundbakin, Wien IX/1.**

Wir führen jede Art Stempel für den Handel, Gesellschaften etc. aus. Wir schicken den Katalog gratis und franco.



Wir führen jede Art Stempel für den Handel, Gesellschaften etc. aus.

Wir schicken den Katalog gratis und franco.

Behandlung der Krankheiten mittelst physikalischer Faktoren (Naturheilmethoden)

Rheumatismus, Gicht, Neuralgien, Fehlas, Herpeschub, Exudate, Metritis und Parametritis mittelst Heißluftapparate, lokale u. allgemeine (Syr. Prof. Reiller)

Heiße Saubäder, Pythianer Moor und Fango.

Sonnen- und Luftbäder

spezielle Einrichtungen (nach Winteritz-Bahmann) mit vorzüglichem Erfolge gegen Neurasthenie, nervöse Magenleiden, Blutarmuth und gegen Schwäche der Kinder.

Kneipp'sche Kur, Massage und Elektrizität bei

Dr. Henry Großmann

Strada Arcea-Toda 73 Tramway am Thore.

Consultationen von 8—9, 2—4 und 6—7.

Kur-Anstalt Priessnitzthal

Gegründet 1850. Mödling bei Wien.

in schönster Lage am Wienerwalde und doch nur 1/2 Bahnstunde von Wien entfernt, bietet für alle Arten von Nervenkrankheiten, für Erholungsbedürftige und Schwächezustände die vorzüglichste Pflege und ausgezeichnete Erfolge.

KUR-METHODEN:

- Wasserkuren
- Elektrische Kuren,
- Luft- und Sonnenbäder,
- Mast-Kuren
- Psychotherapie
- Kohlensäurebäder,
- Massage-Kuren,
- Heilgymnastik,
- Inhalationen nach Dr. Bulling.

Prospekte gratis.

Chef-Arzt: Dr. Josef Weiss, Mitglied der Wiener medizinischen Fakultät.

VICHY EIGENTUM des FRANZÖSISCHEN STAATES

Man fordere speciell den Namen:

VICHY-CÉLESTINS — VICHY-HOPITAL VICHY-GRANDE-GRILLE

PASTILLEN, SALZE, COMPRIMÉS VICHY-ÉTAT

Alle diese Produkte müssen die Marke VICHY-ÉTAT tragen.



Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen

sind mustergiltig in Construction und Ausführung.
 sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
 sind die meistverbreiteten in den Fabrik Betrieben.
 sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
 sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststickerei.

Unentgeltliche Unterrichtscurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunststickerei. — Lager von Stickschneidwerkzeugen großer Auswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Ausstellung 1902: Bro.berg, Dortmund, Olmütz: Goldenes Medaillon: Ausstellung 1903: Auffsig, Gleiwitz, Reiffe: Gold Med.

BOURNE & Comp.

BUCAREST: Calea Victoriei 51 (Ecke des Theaterplatzes), Bureau; Str. I. C. Brătianu 28